Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **22 (1866)**

Heft 29

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

Honny soit qui mal y pense.

22. Bd. 1866.

№ 29. 21. Juli.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Geldstagssteigerung.

In Folge unverständiger Geschäftsführung ist über die Firma Michel Söhne und Comp. in Mitteleuropa der Geldstag verhängt worden und werden die ihr zugehörigen Liegenschaften, Vieh und Fahrhabe am 27. August nächsthin, als am Hundstag-Ende, öffentlich den Meistbietenden versteigert werden.

a. Liegenschaften.

Diverse Königreiche, Groß- und Kleinherzogthümer, auch ein Churfürstenthum nebst kleineren Parzellen, einzeln oder sammthaft; wegen schlechter Besorgung durch die abgegangenen Pächter sehr billig.

Ein schöner Weinberg am linken Rheinufer; dito ein Kohlenbergwerk an der Saar, beide sehr bequem gelegen für einen allfälligen Gutsnachbarn.

Der sogenannte Teutoburgerwald mit deutschen Eichen bestanden; als Gratiszulage das Denkmal Hermanns des Cheruskers.

b. Viehwaare.

Etliche ausgezeichnete Beschälhengste, Koburgerrace, dienlich für fürstliche Gestüte. Sehr gesuchter Artikel.

Eine große Anzahl Esel und Ochsen, die bisher in höherem Civil- und Militärdienst verwendet wurden. Werden billig losgeschlagen.

Bären, Elephanten, Hofmarschälle, Rhinozerosse, Kammerjunker, Kameele und andere vornehme Wappenthiere, welche zur Ausschmückung fürstlicher Residenzen und Lustschlösser dienten. Menagerie-besitzern zu empfehlen.

c. Fahrhabe.

Eine Kaiserkrone nebst Szepter und Reichsapfel, Rococostyl, längst nicht mehr im Gebrauch. Etwas von den Motten beschädigt.

Sechsunddreißig Bundestagsfauteuils, noch dienlich für alte Landpfarrer, welche ihr Mittagsschläfchen zu halten pflegen.

Schwarzrothgoldne Fahnen in allen Formaten. „Was ist des Deutschen Vaterland," Incunabel in Pergament gebunden.

Die deutsche Flotte, ein Kinderspielzeug. Die Matrosen fehlen, der Admiral wird gratis dazu geliefert.

Einige dreißig Hof- und Residenztheater sammt Scenerie, Mechanik, Opernsängern und Balletttänzerinnen. Ziemlich gebraucht und abgegriffen.

Eine Zahl Universitäten, wissenschaftliche Anstalten und Akademieen, an welchen Gelehrte aber keine Menschen erzogen werden. Katheder und Professoren müssen vom Beständer mitübernommen werden.

Eine große Anzahl Militärkamaschen, Paradezöpfe und Galanteriedegen und ähnliches Material, welches zu einer fürstlichen Paradearmee gehört, die im Felde nicht zu gebrauchen ist.

Nebst den genannten Gegenständen wird noch eine Menge büreaukratisches Gerümpel und altes Eisen losgeschlagen werden, worauf Antiquitäten- und Raritätenliebhaber besonders aufmerksam gemacht werden; meist um den bloßen Metallwerth oder als Brennholz.

Die mitteleuropäische Amtschreiberei.

Zur Hinterladungsgewehrfrage.

Civilist: Das Hinterladungsgewehr müssen wir haben und sollte es 100 Millionen kosten.
Militärarzt: Zum Theil ist es ja bereits eingeführt.
Civilist: Erlauben Sie, bei welcher Waffe?
Militärarzt: Bei den Fratern.

Ein ernsthafter Artikel in ernster Zeit.

Die Preußen heute in Frankfurt, morgen in Wien, übermorgen in München! Das ist selbst für unsere Preußenfreunde zu viel, und allmälig fangen sie an zu merken, daß es etwas schwül aussehen möchte für die Schweiz, wenn sie zwischen drei mächtige Kaiserthümer, das französische, das deutsche und ein italienisches eingeklemmt würde, wovon ein jedes ein Stück Schweiz nach dem beliebten Grundsatz der Nationalität als natürliches Eigenthum reklamirt.

Heinrich mag nicht scherzen bei solchen Aussichten, und er sucht nach Beruhigung. Da sieht er denn zuerst, daß in Deutschland der Kampf bis jetzt nur zwischen den seit Jahren zur Menschenschlächterei eingedrillten Heeren gefochten wurde. Das Volk ließ seine Saaten zertreten, seine Dörfer und Städte brandschatzen und anzünden; noch nirgens ist der Volksgeist zürnend erwacht, um den uniformirten Drängern zu wehren. Für das Volk war der ganze Krieg nur ein Streit der Gekrönten um die Herrschaft. Da seine bisherigen Herrscher wenig gethan, seine politische Freiheit zu fördern, mag es ihm gleichgültig sein, ob unter den künftigen Ukasen die Namen Wilhelm, Ludwig oder Heinrich stehen. Deßhalb betrachtet Heinrich die gegenwärtige Lage nur als den ersten Akt der großen Tragödie, die noch im Laufe des 19. Jahrhunderts wird fertig gespielt werden, und in deren letztem Akte ganz andere Akteurs auftreten, als diejenigen, die auf der großen Weltbühne sich breit machen.

Dieser letzte Akt wird die Revolution und in ihrem Gefolge die Vertreibung der Kronenträger und den Sieg der Volksfreiheit bringen.

Man rühmt es von den Preußen, daß sie alle Manoeuvres zum Voraus klug berechnen und im rechten Moment zur Ausführung bringen. Auch in der großen europäischen Tragödie, die gegenwärtig aufgeführt wird, sorgen sie dafür, daß Alles zusammenklappe, nichts unvorhergesehen, oder wie die Kritiker sagen, unmotivirt auf die Bühne gebracht werde. So haben sie bereits für die gehörige Motivirung der in die Welttragödie eingreifenden Revolution gesorgt.

Die Leute, die zu Hause jede unehrerbietige Aeußerung gegen den angestammten Herrscher mit dem Kerker bestrafen, rufen die Völker zum Abfall von ihren Herrschern auf; die Leute, welche jede revolutionäre Bewegung mit Festungsstrafe belohnen, rufen die Böhmen, Ungarn und Mähren zur Revolution auf. Bravo! Untreue hat noch immer den eigenen Herrn geschlagen, und die Revolution hat noch kein Unberufener zu seinen egoistischen Zwecken aufgerufen, ohne als ihr Opfer zu fallen. So ist es dem Philippe Egalité gegangen, so ist es noch vielen andern hochgestellten Herren gegangen, welche mit der Revolution spielen zu können wähnten; so wird es auch Bismark gehen. Er wird der von ihm heraufbeschwornen Revolution gegenüber erfahren, daß er doch nur ein Zauberlehrling ist.

Auf dieses Erwachen des Volkes hofft Heinrich. Nur die Könige und ihre Werkzeuge sind der Schweiz feindlich gesinnt, nicht die Völker. Hat die Revolution die ersten weggefegt, so hat die Schweiz von den letztern nichts zu fürchten; denn sie wollen ja nichts Anderes, als was die Schweiz sich längst erkämpft. Mit den Kronenträgern kann die Schweiz keine Allianz eingehen; dagegen ist sie der natürliche Alliirte und Bundesgenosse aller freien Völker.

Unterdessen ist es doch gut, wenn die Bundesversammlung gezogene Kanonen und recht viele Hinterladungsgewehre anschafft. An Leuten, die sie zu gebrauchen wissen gegen den rechten Gegner und im rechten Moment, wird es nicht fehlen.

Feuilleton.

Feuer- und kugelfeste Seidenharnische.

(Neuestes.)

Wasserdichte Seidenhüte kennt Jedermann seit den Zeiten Saphirs und Ludwigs I. von Bayern. Eiserne Panzerhemden sind welthistorisch, seit Blind den Bismark durch einen solchen hindurch nicht erschießen konnte, was, nebenbei gesagt, der Weltgeschichte der letzten 14 Tage eine ganz andere Tournüre gegeben hätte. Allein da man nächstens zur Erfindung von Maschinen gelangen wird, wo ein einzelner unmündiger Knabe durch Ausziehen eines Nagels oder eines andern Maschinenstücks ganze Armeen darniederschmettert, so daß die männliche Hälfte des Menschengeschlechtes in kurzer Zeit in bedenklicher Weise decimirt werden könnte, so glauben wir alle Menschenfreunde aufmerksam machen

zu müssen auf eine Erfindung, die zwar von Honolulu ausgeht, aber den Gang um die Welt machen wird. Es ist dieses die Erfindung eines Brustharnisches aus Seidenzeug. Diese Erfindung gehört zu den größten des Jahrhunderts. Im Frieden braucht man das Seidenstück als Foulard im Dienste der Nase und des Mundes. Im Kriege ändert es seine historische Bedeutung. Das Foulard wird zum Ringelpanzer und beschützt Deine starke Heldenbrust.

Wir hören, das nächste schweizerische Blechmusikfest werde in Freiburg stattfinden und der dortige Bahnhofvorstand das Präsidium übernehmen. Demselben wurde am letzten Dienstag von einigen heimreisenden Blechmusiken auf dortigem Bahnhof ein Ständchen gebracht. Als er die HH. Blechiers hierauf regaliren wollte, wurde jedoch diese Höflichkeit entschieden abgelehnt, mit kräftigem Handschlag auf altschweizerische Weise Abschied genommen und unter Begleitung der Blech- und anderer Instrumente dortiger Bahnhoffanfarons die Heimreise fortgesetzt.

Pariser Observatorium.

Fortdauernde drückende Schwüle über ganz Europa. Centrum des athmosphärischen Druckes in Preußen, der sich über ganz Deutschland fühlbar macht. Fällen des Barometers in den Tüilerien und gleichzeitiges Steigen desselben in Florenz, Mailand und Turin. Depression in ganz Oesterreich. Gewitterhaft in Ungarn. Nächster Tage Sturm mit starken elektrischen Entladungen bei Wien an der Donau.

Eidgenössischer Briefsteller.

Herr Amtschafner! Ich sehe mich in die Nothwändigkeit versetzt, wegen einer gewissen Familien-Angelägenheit, Ihre Geutigkeit in Anspruch zu nehmen.

Uebermorgen ist es nämlich Weitlisbacher-Märet und da hätte mein Brauder die Absicht, eine Kuh zu kaufen. Da er aber gegenwärtig nicht bei Gält und mit dem Hornvieh nicht so bekannt ist, wie ich, so hat er mich ersucht, ihm das Gält vorzusche....n. Ich möchte Sie daher ersuchen, von der Geutigkeit zu sein, mir auf das kommende Quardal Fr. 50 vorzusche....n.

Meit Würdschätzung!

N. N., Wägmeister.

Briefkasten. Anriette in Z. Das Briefle, welches du am hl. Heinrichstag dem Heiri in Honolulu geschrieben hast, ist ihm richtig zugekommen und hat ihn sehr gefreut. Melde nun noch, wo du zu finden bist; wenn dann der Heiri etwa nächstens durch Z. reist, so kommt er zu dir und läßt sich das Nähere von wegen dem theuern Wasser verexpliziren. — M. in B. Mit Vergnügen benutzt. — G. St. Erhalten. — S. in L. Auch dieses „Concept" scheint uns strafwürdig. — „Aus Basel." Immer galant! — H. P. in L. Wenn's nur so wäre! — B. stud. Wir können dießmal um so weniger entsprechen, als Ihrer Zusendung die ausgeschriebene Unterschrift fehlt, die in zweifelhaften Fällen — begreiflich nur zu unsern Handen — unerläßlich ist.

Bei **Jent & Gaßmann** in Solothurn und Bern, **Alfred Michel** in Olten, **Jent & Boltshauser** in Biel und **G. Helmüller** in Langenthal ist zu haben:

A. Lesser's

Handel im Kleinen

in seiner Beziehung auf Material-Waaren und Victualien,

oder praktische Anleitung, sich mit allen Vortheilen des Material- und Victualien-Handels vollkommen vertraut zu machen, denselben mit dem größtmöglichsten Nutzen zu betreiben, die dabei vorkommenden Waaren nach allen ihren Eigenschaften und Qualitäten, wirklichen oder möglichen Verfälschungsarten, deren Entdeckung, Sicherstellung 2c. genau kennen zu lernen, solche am besten zu beziehen, zu behandeln und zu conserviren; auch die erforderlichen Handelsbücher nach einer einfachen, zweckmäßigen und leicht verständlichen Methode accurat und richtig zu führen; nebst Unterweisung in den gewöhnlichsten Briefen und Aufsätzen; Erklärung der im Handel vorkommenden Kunstausdrücke und Fremdwörter; Belehrungen über Tratten und Wechsel, sowie auch über Münzen, Maaße und Gewichte.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.

Herausgegeben von **Hermann Feddersen.**

gr. 8. Geh. Fr. 5. 35.

Verlag von **Jent & Gaßmann.** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.